

AUSSTELLUNG EXHIBITION  
JUAN PABLO MARÌN  
FOTOGRAF PHOTOGRAPHER

21.06 –  
31.08.2019

ALTE KIRCHE  
GÖSCHEHEN

**MILLIONEN**  
**VON JAHREN**  
**WARTEN**

**WAITING**  
**FOR MILLIONS**  
**OF YEARS**

**SMART** SUSTAINABLE  
MOUNTAIN  
ART



## **EINE AUSSTELLUNG IM RAHMEN DES PROGRAMMS SMART**

Klimawandel, Wasserressourcen, Ernährungsicherheit, Migration: Die Herausforderungen der Bergregionen sind die des gesamten Planeten.

Die Stiftung für die nachhaltige Entwicklung von Bergregionen und die Direktion für Zusammenarbeit und Entwicklung sind überzeugt, dass Kunst ein wirksames Mittel sein kann, um die Bevölkerung und die Entscheidungsträger für diese Herausforderungen zu sensibilisieren. Dies ist das Ziel des SMART-Programms.

Im Rahmen dieses Programms begrüßen die Kulturpartner Künstler aus dem Süden und Osten in der Schweiz. Während ihrer Residenz schaffen diese Künstler ein Werk, das sich mit den Herausforderungen der Berge beschäftigt. Eine Ausstellung schliesst ihren Aufenthalt ab und bietet die Möglichkeit, das Publikum, die Künstler und die Fachleute der Region kennenzulernen.

Nach der Rückkehr der Künstler in ihr Land werden ihre Werke und Erfahrungen durch eine Kulturinstitution noch einmal hervorgehoben. Der Austausch und die Debatte mit der lokalen Öffentlichkeit gehen weiter.

Im Laufe der Jahre hat SMART ein grosses internationales Netzwerk von Künstlern, Residenzen, kulturellen Institutionen und Finanzpartnern aufgebaut, das sich für die nachhaltige Entwicklung von Bergregionen einsetzt.

[www.sustainablemountainart.ch](http://www.sustainablemountainart.ch)

## **AN EXHIBITION IN THE FRAME OF THE SMART PROGRAMME**

Climate change, water resources, food security, migration: the challenges of mountain regions are those of the entire planet.

The Foundation for the Sustainable Development of Mountain Regions and the Swiss Agency for Cooperation and Development are convinced that art can be an effective means of raising awareness of these challenges among the population and decision-makers. This is the goal of the SMART programme.

As part of this programme, the cultural partners welcome artists from the South and East to Switzerland. During their residency, these artists create a work that deals with the challenges of the mountains. An exhibition concludes their stay and offers the opportunity to get to know the public, artists and professionals of the region.

After their return to their country, a cultural institution will highlight the works and experiences of the artists once again. The exchange and debate with the local public continues.

Over the years, SMART has built up a large international network of artists, residencies, cultural institutions and financial partners who are committed to the sustainable development of mountain regions.

[www.sustainablemountainart.ch](http://www.sustainablemountainart.ch)



## MILLIONEN VON JAHREN WARTEN

Göschenen, Uri, im April 2019. Der Fotograf Juan Pablo Marìn tritt seinen dreimonatigen Stipendiatsaufenthalt an. Er wirkt nicht, als ob er leicht zu beeindrucken wäre – am ehesten ist an seinem leichten und schnellen Schritt und einem breiten Lächeln zu merken, dass er sich freut: über den Sonnenschein, zum Beispiel, der es ihm nach einiger Zeit endlich ermöglicht, nach draussen zu gehen, um die geplanten Aufnahmen in der Bergwelt zu machen. Die Urner Alpen hatten ihn gleich nach seiner Ankunft mit der ganzen Unerbittlichkeit eines plötzlichen Wintereinbruchs begrüsst. Wenige hundert Meter entfernt von seinem Atelier und Zimmer im kleinen Bergdorf, wird ein Mann von einer Lawine verschüttet, kann aber rechtzeitig geborgen werden. In den ersten Tagen ist nicht viel von der Bergwelt zu sehen: Nebel, Schnee und Regen verhüllen Fels und Himmel. Göschenen wirkt ausgestorben. Er wird gewarnt, sich nicht auf Nebenstrassen vorzuwagen, selbst wenn diese streckenweise von Schnee geräumt sein sollten. Er wartet.



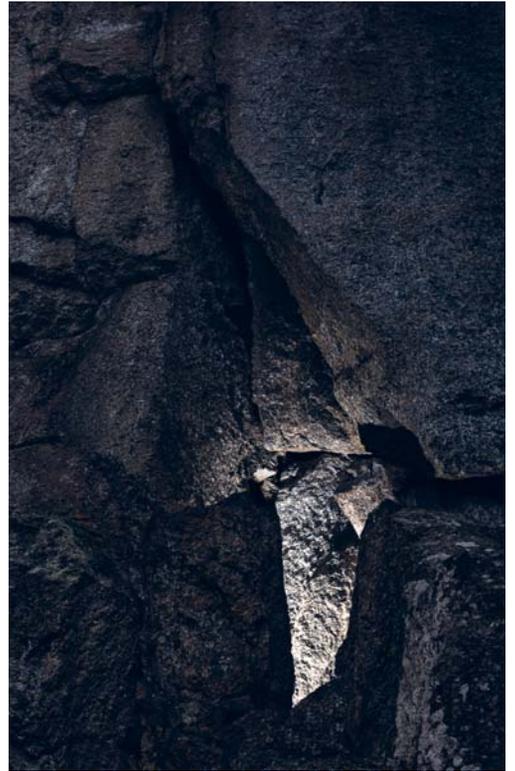
## WAITING FOR MILLIONS OF YEARS



Göschenen, Uri, April 2019. Photographer Juan Pablo Marìn has begun his three-month residency. He doesn't look as if he would be easily impressed, but his light step and wide smile reveal that he is pleased about something. It turns out to be the sunshine – it has finally appeared, enabling him to go outside and take the photos of the Alpine world, which he has wanted to do since he arrived. The Urner Alps greeted his arrival with the sudden, inexorable start of winter. Only a few hundred metres from his workshop and accommodation in the small Alpine village, a man was buried by an avalanche but was rescued just in time. During the first few days, not much of the mountain landscape was visible. The rocks and sky are shrouded in fog, snow and rain. Göschenen seems to have no life at all. He is warned not to use the secondary roads, even if they have been cleared of snow. He waits.

Läuft ihm die Zeit davon? Die Menschen, die er während seiner drei Monate in Göschenen begleiten und porträtieren wollte bei ihrer Arbeit in der Natur, auf der Alp, mit ihren Tieren – sie bleiben zu Hause, schaufeln Schnee, füttern die Tiere, arbeiten in Haus und Garage. Unter dem schweren, nassen Weiss verstecken sich Fels und Baum und Bach und Gras. Juan Pablo wandert eingemummelt in Schal und Mütze in der Nähe seines temporären Zuhauses herum, so weit es geht.

Die Berge, von denen er in Kolumbien umgeben ist, sind ganz anders. Die Farallones de Cali sind sehr hoch, 2000 Meter im Durchschnitt, der höchste Punkt liegt über 4000 Meter. Ihre Flanken sind weitläufig und grün bis hoch oben, waldig, neblig, reich an Fauna und Flora. Schnee sieht Juan Pablo nur aus der Ferne, ganz oben auf den höchsten Spitzen: den ewigen. Darin herumgewatet, wie jetzt in der Schweiz, ist er noch nie. Kolumbien liegt in den Tropen.



Is he going to run out of time? The people he wanted to accompany and photograph during his three months in Göschenen as they worked in the natural world, on the pastures, with their animals – they all stay at home, shovel snow, feed the animals, work indoors and in their barns. The rocks, trees, streams and grass were all hidden by heavy, damp whiteness. Juan Pablo, bundled up in hat and scarf, walks around as much of the area near his temporary home as he can.

The mountains in his native Colombia are totally different. The Farallones de Cali are very high – 2,000 metres on average, with the highest point lying above 4,000 metres. Their extensive slopes are green almost all the way up, covered in misty forests and rich in flora and fauna. Juan Pablo has only seen snow from a distance, a permanent sight high up on the tallest peaks. He has never tramped through it like he has to do now in Switzerland. Colombia lies in the tropics.

In Göschenen ist es kalt. Gegenüber dem Bahnhof steht ein grosses rosa Haus. Im Untergeschoss ein Geschäft: Souvenirs. Bergkristalle. Mineralien. Vor den Schaufenstern ruht auf einem steinigen Sockel ein riesiger Kristall; er ist eine Landschaft für sich. Juan beugt sich darüber. Unter seinem Schal lächelt er. Er ist fündig geworden.

Kristalle werden zum Prinzip seines Projekts: *«Kristalle sind eine Metapher für das Leben in diesen Bergen in einem physischen wie spirituellen Sinn. Besteht denn nicht ein Grossteil meiner felsigen Umgebung hier aus Gneis und Granit, die zahlreiche Mineralien beherbergen? Die Menschen fühlen die Macht von Mutter Erde, wenn sie Kristalle besitzen. Kristalle symbolisieren sowohl die materielle wie auch die mystische Verbindung mit dem Territorium.»*

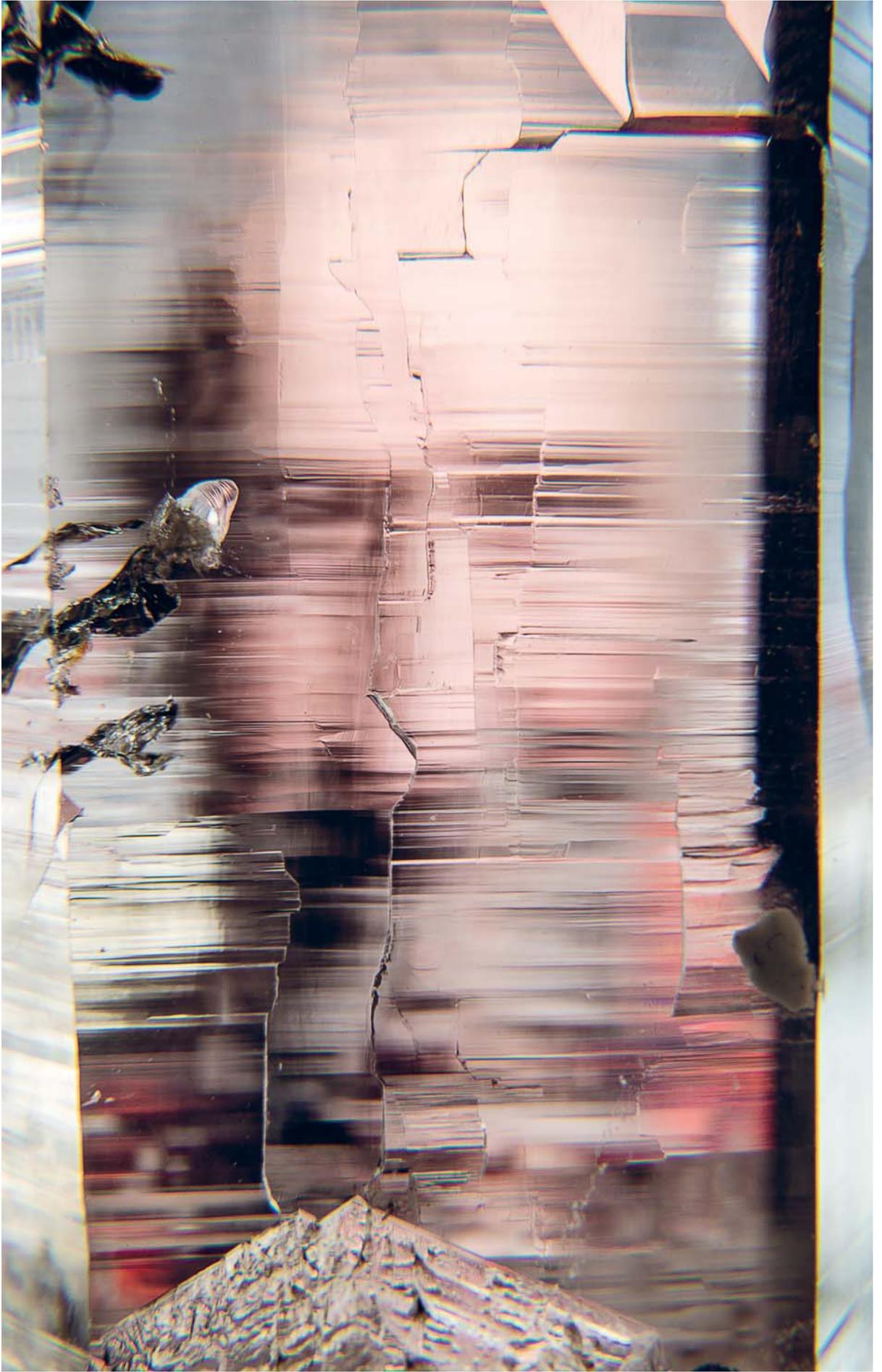
It's cold in Göschenen. Opposite the train station, there is a large, pink building. On the ground floor, there is a shop, selling souvenirs. Rock crystals. Minerals. A stony plinth sits in front of the shop windows, with a huge crystal on it – a whole world in itself. Juan bends down to take a closer look. Under his scarf, he smiles. He found what he was looking for.

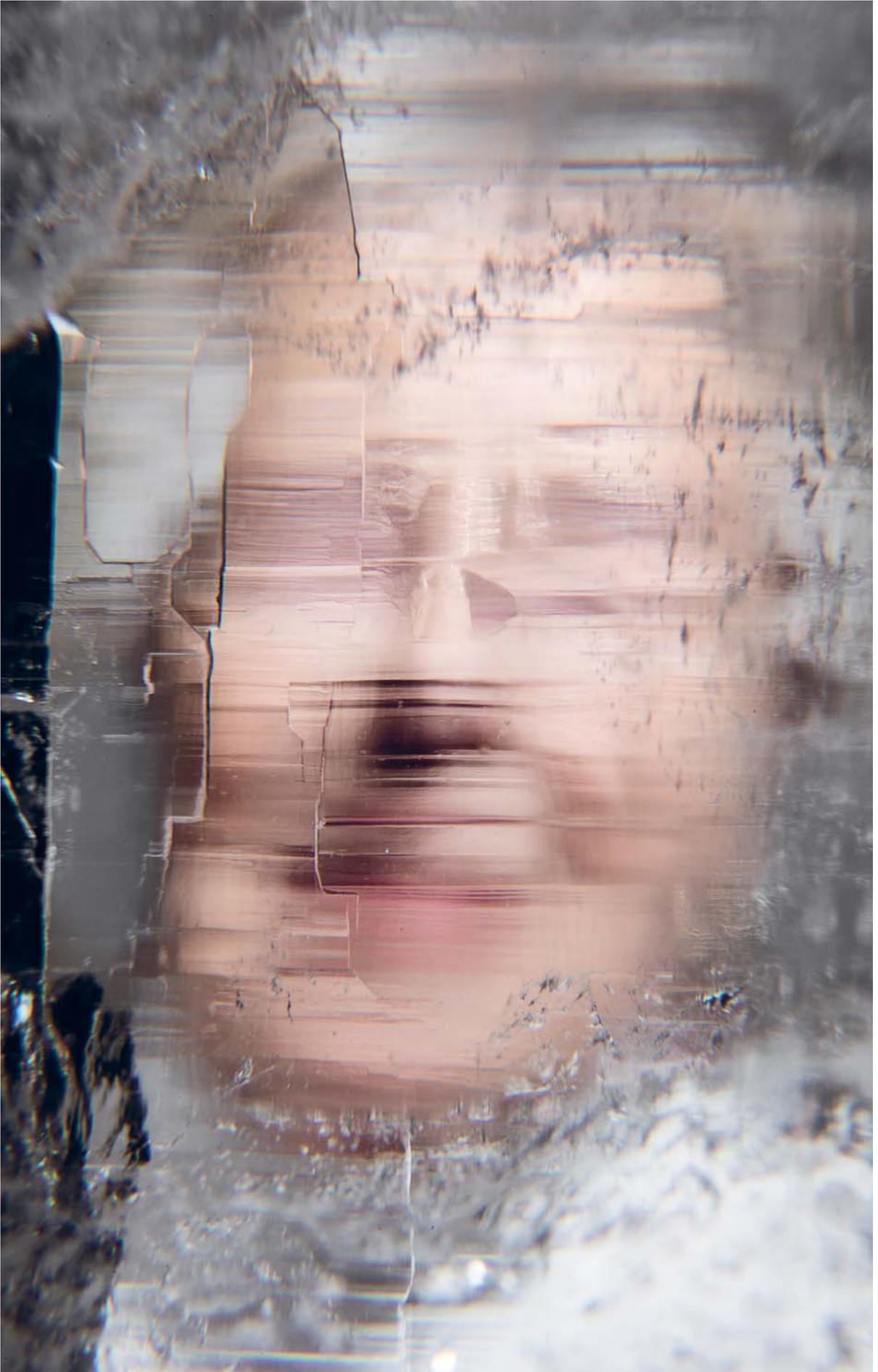
Crystals become the basis for his project: *«Crystals are a metaphor for life in these mountains, both physically and spiritually. Isn't the majority of my rocky surroundings here made from gneiss and granite, home to hosts of minerals? When people hold crystals, they feel the power of Mother Earth. Crystals symbolise both the material and mystical connection to the area.»*

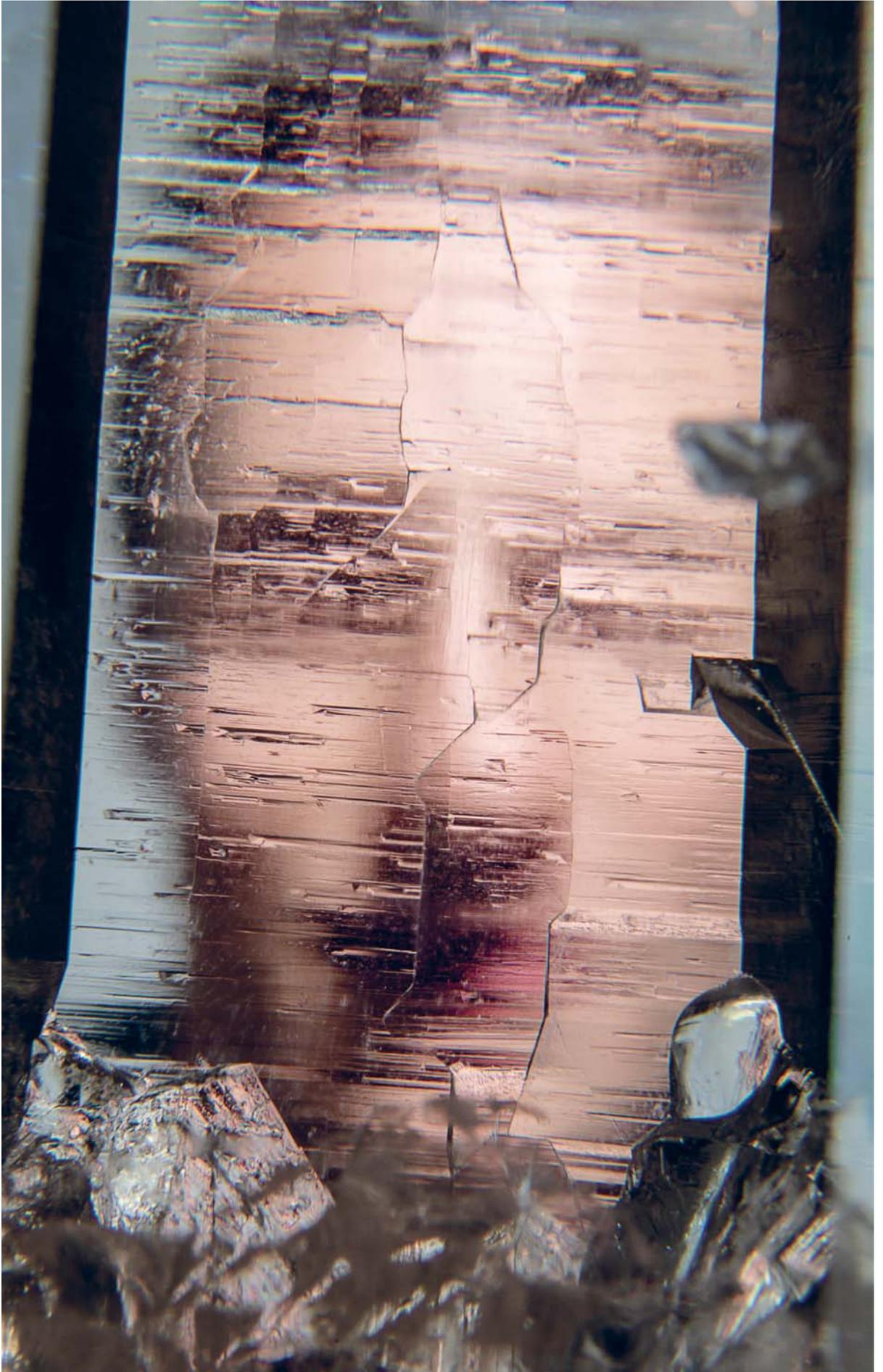


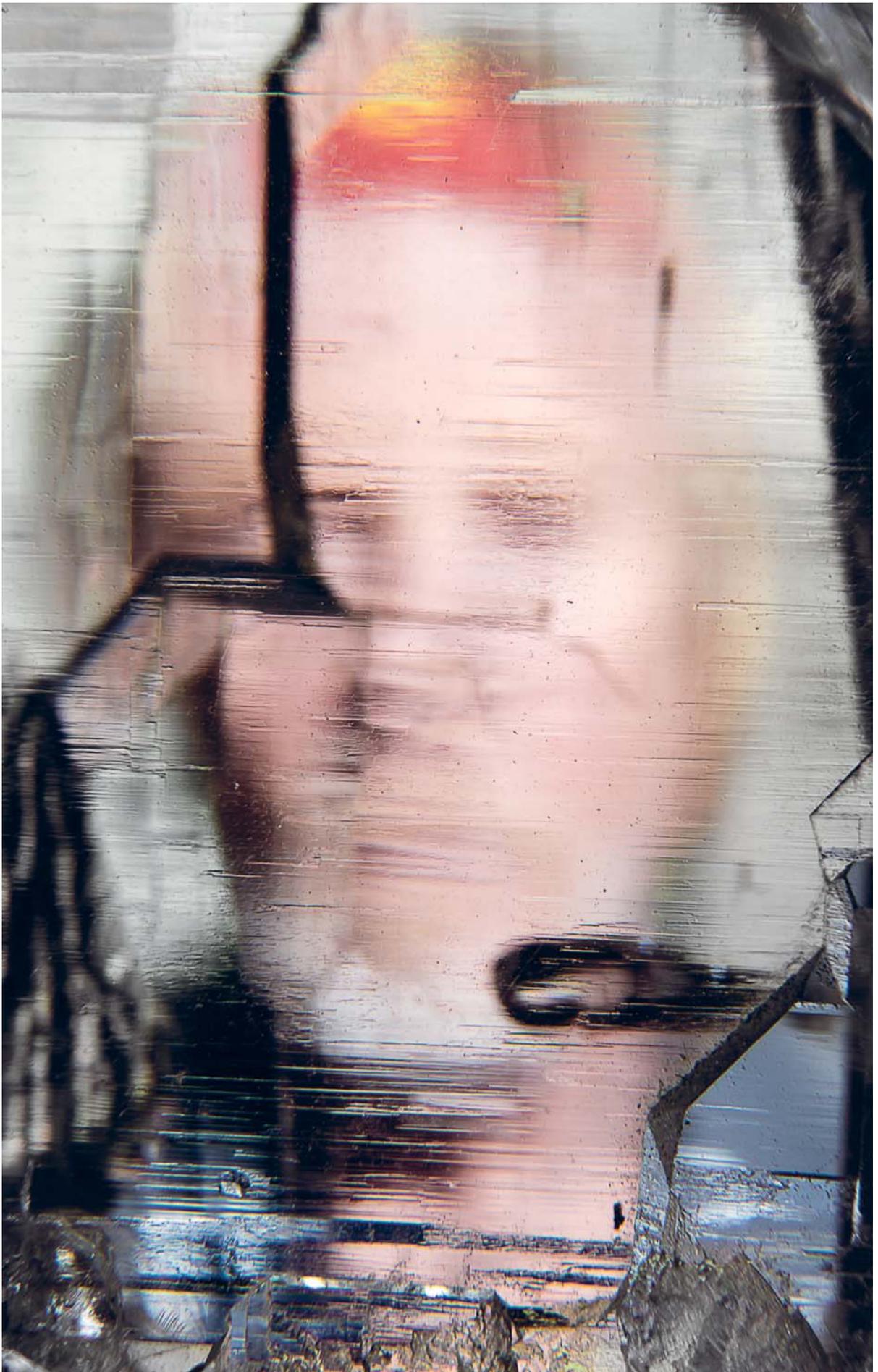














Gut, hat Juan Pablo sich Zeit genommen, die Umgebung auf sich einwirken zu lassen. Er wird die Menschen und ihre Landschaft durch das Prisma des Kristalls betrachten, fotografieren und filmen.

Mit Kamera und offenem Blick besucht er die Kristallsucher, die Hüter- und Hüterinnen der Mineralien bei ihnen zu Hause. Sie haben Zeit für ihn. Sie erzählen von den Jahrmillionen, während derer sich der Berg bewegt hat, geschoben und gestaucht wurde, splitterte, riss, und davon, wie tief in ihm unter grossem Druck und grosser Hitze allmählich die Mineralien und Bergkristalle, die sie ihm zeigen, geformt wurden. Sorgfältig platziert er einen nahezu durchsichtigen Kristall vor die Kameralinse und nimmt die Gesichter der Strahlner-innen auf. Draussen zwischen den Felsen – der Schnee ist weg – steht auf einem Stativ die Kamera neben Juan, das Objektiv auf die massiven Berge rundherum gerichtet. In sekundenschneller Folge schießt die Kamera Bilder, rafft und bündelt die Zeit.

Am Ende seiner Wochen in Göschenen zeigt Juan Pablo Marìn in seiner Ausstellung «Millionen von Jahren warten» Bilder von Menschen und Landschaft, die eins geworden sind mit der Struktur der Kristalle, einen Kurzfilm, in dem sich Zeit und Licht an Kristallen brechen und mit ruhiger Stimme die Strahlner-innen von ihrer Liebe und ihrem Respekt für die Berge erzählen.

Noch einmal blickt er an den massiven Felsen Göschenens hoch, bevor er Göschenen wieder in Richtung Kolumbien, zurück nach Cali und in die Anden verlässt, und lächelt. Diese Berge – «*beautiful*», sagt er – und diese Arbeit, die er zu Hause vielen zeigen wird, sind für ihn «das Gedächtnis von Uri».

Kristin T. Schnider, Kuratorin, Juni 2019

Well, Juan Pablo took the time to allow the environment influence him. He is going to observe, photograph and film the people and their landscape through the prism of crystals.

With his camera and a friendly, open expression he visits the crystal seekers, the guardians of the minerals, at their homes. They make time for him. They tell him about how the mountain moved over millions of years, how it was pushed and squeezed, how it split and cracked and how the vast pressure and heat deep within it gradually caused minerals and rock crystals to form, the same crystals that he is now holding. He carefully places an almost translucent crystal in front of the camera and photographs the faces of the crystal seekers. Outside, the snow has melted and the camera sits on a tripod next to Juan between the rocks, facing the huge mountains all around him. In only seconds, the camera captures and condenses those moments in time into multiple images.

At the end of his weeks in Göschenen, Juan Pablo Marìn's exhibition *Waiting for Millions of Years* shows pictures of people and the landscape merged with the structure of crystals – a short film in which time and light refract off crystals, and crystal seekers calmly describe their love and respect for the mountains.

He looks up to the huge cliffs towering over Göschenen one last time before heading back to Colombia, back to Cali and the Andes, and smiles. These mountains – «*beautiful*», he says – and this work, which he will show to many people back home, are «memories of Uri».

Kristin T. Schnider, curator, July 2019

## JUAN PABLO MARÍN ZEUGENAUSSAGE

Während meines Aufenthalts in Göschenen konnte ich beobachten, wie schnell das kalte Wetter, das alles unter einer dicken Schneedecke verbarg, in eine Hitze umschlug, die das Gras zu vertrocknen drohte. Während der Schneeschmelze wurden für mich die verschiedenen Gesteinsschichten und Kristalle sichtbar, die der Frühling nach und nach preisgab. Zudem entdeckte ich die tief verwurzelten Werte – die Wurzeln der Region – und die Bräuche der Menschen, die in den Urner Alpen leben.



In dieser zentral gelegenen Gegend der Schweizer Alpen ist die Suche nach Kristallen eine Tradition, die weit mehr bedeutet als simple Ressourcengewinnung. Schon seit langer Zeit nehmen die Urner auf der Suche nach einer tiefen Verbundenheit mit der Schönheit und Energie der Natur lange Arbeitstage im schroffen Gebirge auf sich. Einen Kristall zu entdecken, bedeutet, in einem Fundstückchen, das Jahr-millionen lang im Fels heranwuchs, in verdichteter Form die Wucht und das Alter der Berge zu spüren.

Die Alpen sind eine Weltregion, die durch den Klimawandel mit neuen Herausforderungen konfrontiert ist – darunter der Verlust naturverbundener Traditionen. Die Geschichten dieser Menschen, die Kristalle suchen und auf sie Acht geben, verdeutlichen die Bedeutung von Erinnerung und Identität als Grundvoraussetzung für den Schutz und Erhalt der Umwelt. In Zeiten, in denen der Überkonsum von Rohstoffen ein Imperativ des Fortschritts geworden ist, ermöglicht uns die Ebene des Symbolischen und Ritualen eine Rückkehr zum Einklang mit der Natur.



## TESTIMONY

During my stay in Göschenen, I witnessed the transition, in short time, from the cold weather that covered up everything from a thick layer of snow to the heat that threatened to dry the grass. And so, the melting of snow allowed me to see the different layers of rocks and crystals that spring revealed little by little. I also discovered the deep values, the roots of the territory, and the traditions of the people who inhabit the mountains of Uri.

In this central region in the Swiss Alps, the search of crystals is a tradition that goes beyond of simple extraction. From a long time, the inhabitants of Uri have undertaken long working days in the rugged mountains in search of a deep connection with the beauty and the energy of nature. Finding a crystal is feeling the power and time of the mountains condensed in a small piece that has grown for millions of years inside the rocks.

The Alps like all regions of the world are facing new challenges imposed by climate change including the loss of traditions linked to nature. The stories from these people who look for and take care of the crystals tell us about the role of the memory and identity as fundamental values in respect and conservation of the environment. In an era where the overconsumption of the resources has become one of the imperatives of the progress, symbols and rituals allow us to reconnect with nature.



# JUAN PABLO MARÌN

Lieber als in Hörsälen und Seminaren die Welt zu deuten, zieht Juan Pablo Marìn (\*1982, Kolumbien) mit der Kamera nach draussen, in die Berge, in den Dschungel, in Stadtquartiere. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen die Menschen. Was er in seinen Foto- und Videoprojekten vorstellt, dokumentarisch und künstlerisch, sind ihre Bräuche, ihre Beziehung zur eigenen Gemeinschaft, der unmittelbaren Umgebung, und zur Natur – die Poesie ihres Alltags.

Instead of interpreting the world in lecture halls and seminars, Juan Pablo Marìn (\*1982, Colombia) prefers to move his camera outdoors, into the mountains, into the jungle, into urban quarters. People are the focus of his work. What he presents in his photo and video projects, in a documentary and artistic way, are their customs, their relationship to their own community, their immediate surroundings, and to nature – the poetry of their everyday lives.

Kuration und Texte / Exhibition curator and texts: Kristin T. Schneider  
Fotografien / Photographs: ©Juan Pablo Marìn, Kolumbien  
Grafik / Graphic design: ©Alain Florey – Spirale Communication visuelle  
Druck / Printing: Montfort SA  
Druckauflage / Print run: 100 Exemplare / copies  
Bilder und Texte / Images and texts:  
© FDDM / Juan Pablo Marìn / Kristin T. Schneider

## Ausbildung Education

- 2011 Autor's Photography, IDEP, Barcelona
- 2010 Photography Degree Specialization, Universidad Nacional de Colombia, Bogota
- 2009 Bachelor Degree in Philosophy, Universidad del Valle, Cali

## Erfolge und Preise

### Achievements and prizes

- 2018 Creation Grant in Visual Arts, Secretaria de Cultura de Cali
- 2017 Director of photography in the short film «*María de los Esteros*», Mention spéciale
- 2016 Creation Grant in Artistics Projects, Secretaria de Cultura del Valle del Cauca
- 2015 Honorable Mention, The XI National Colombo Swiss Prize of Photography of the Culture Ministry
- 2014 First place, Cultural Journalism Prize of the Culture Ministry

## Ausstellungen Exhibitions

- 2017 Semana de la Alianza del Pacífico en Hanói, Embajada de Colombia en Vietnam
- 2016 Pacífico Sur, Territorio revelado, Ministerio de Cultura
- 2013 Fotografica Bogota, Bogota
- 2012 ArteCamara, Bogota Lucidas Miradas, Cali
- 2012 XVI Cruzada Artistas del Eje Cafetero, Pereira
- 2012-14 Salones Regionales, Zona Pacifico. Qué es la Verdad? Museo de Arte Moderno La Tertulia, Cali

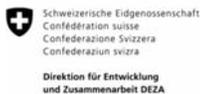
EINE AUSSTELLUNG IM RAHMEN DES PROGRAMMS SMART  
AN EXHIBITION IN THE FRAME OF THE SMART PROGRAMME  
sustainablemountainart.ch

Ein Programm von / A programme of



Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen

Mit Unterstützung von / With the support of



In Partnerschaft mit / In partnership with

